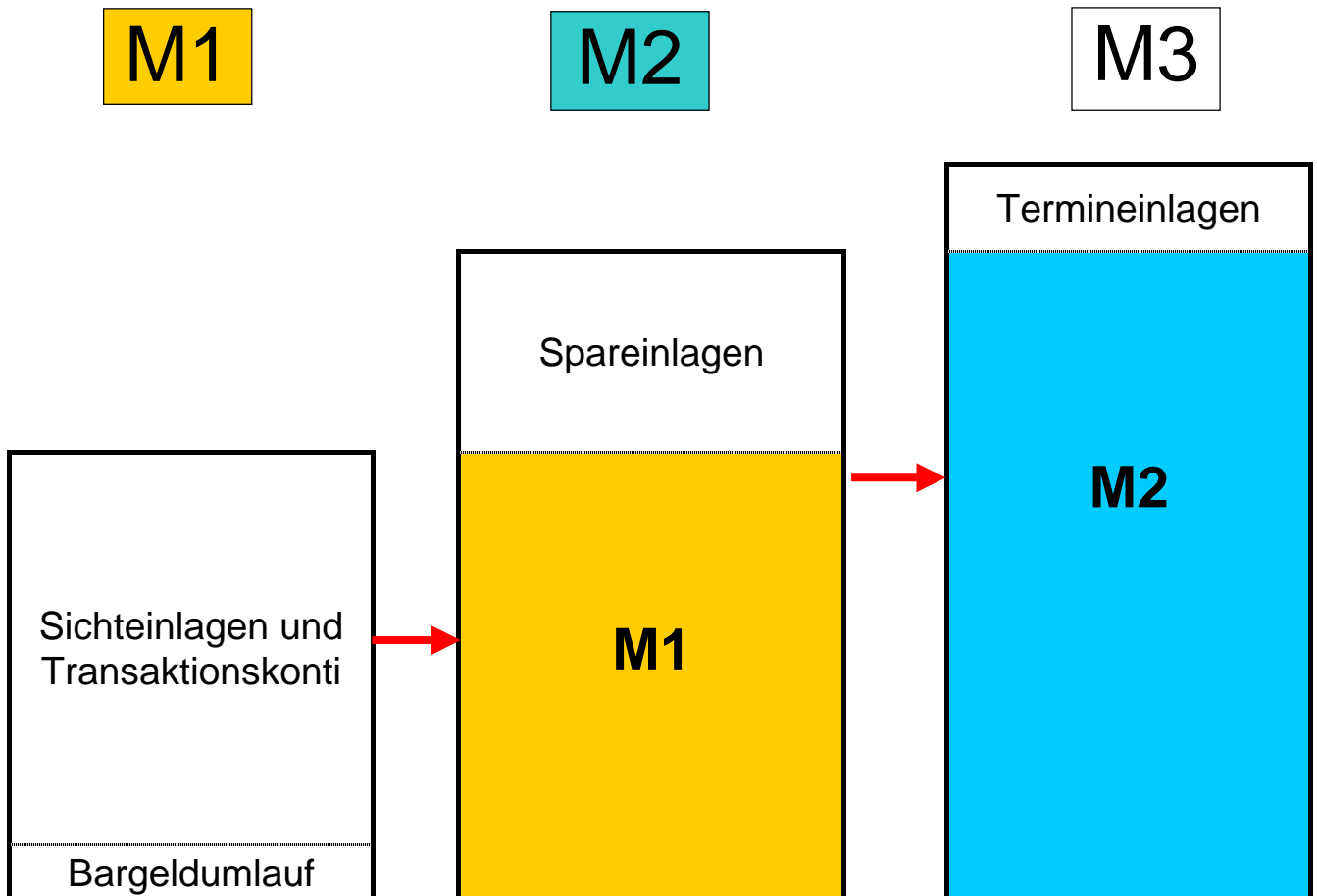


# T 15: Geldmengen

**Notenumlauf + Girokonti**  
= Notenbankgeldmenge



# Erläuterungen

## (1) Geldmengendefinitionen der Schweizerischen Nationalbank

(www.snb.ch) (7.3.16)

Bei den **Bankeinlagen** handelt es sich ausschliesslich um die Bestände in Franken von Inländern bei den inländischen Bankstellen und bei deren Filialen im Ausland.

<b>Geldmenge M1</b>	Bargeldumlauf	Noten- und Münzumlauf + Depotkonten bei der SNB + Giroguthaben von Versicherungen und öffentlichen Verwaltungen (ohne Bund) - Noten und Münzen bei Banken
	Sichteinlagen	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und aus Wertpapiergeschäften auf Sicht
	Transaktionskonten	Kündbare übertragbare Verpflichtungen aus Kundeneinlagen für Zahlungszwecke
<b>Geldmenge M2</b>	Geldmenge M1	
	Spareinlagen	Kündbare nichtübertragbare Verpflichtungen aus Kundeneinlagen (ohne Vorsorgegelder)
<b>Geldmenge M3</b>	Geldmenge M2	
	Termineinlagen	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen mit Restlaufzeit ...

## (2) Notenbankgeldmenge

Diese setzt sich aus Geldmitteln zusammen, die von der Notenbank geschaffen werden, nämlich aus dem **Notenumlauf** und den **Girorechnungen** der inländischen Banken bei der Nationalbank. Damit hat die Nationalbank einen unmittelbaren Einfluss auf diese Geldmenge. Die Notenbankgeldmenge wird auch als monetäre Basis bezeichnet.

Mit Hilfe dieser Geldmenge kann die Nationalbank die Geldpolitik betreiben.

### (3) Geldmengen M1 bis M3

Die Geldmengen M1 bis M3 sind Geldmengen, die vom Publikum gehalten werden.

- **M1** enthält Geld, das jederzeit als Zahlungsmittel verwendet werden kann (Bargeld beim Publikum und Sichteinlagen des Publikums). Es sind dies Geldmittel, die unmittelbar nachfragewirksam sein können. Bei der Schaffung von M1 ist das Bankensystem massgeblich beteiligt. M1 beträgt ein Mehrfaches der Notenbankgeldmenge.

Der Quotient aus M1 und Notenbankgeldmenge lässt sich als **Geldschöpfungsmultiplikator** betrachten:

$$\text{Geldschöpfungsmultiplikator} = \frac{\text{M1}}{\text{Notenbankgeldmenge}}$$

Die Höhe des Geldschöpfungsmultiplikators hängt von der Geldversorgung der Nationalbank mit Notenbankgeld, von den gesetzlichen Reservevorschriften sowie vom tatsächlichen Reserveverhalten der Banken ab.

- **M2** enthält neben M1 die Spareinlagen. Bei Spareinlagen gibt es Rückzugsbeschränkungen; damit sind Spareinlagen weniger flüssig als Sichteinlagen.
- **M3** enthält neben M2 die Termineinlagen. Dies sind Einlagen, die erst nach Ablauf einer Frist rückzahlbar sind.